

abstehen / wenn ein ander Erzbischoff wäre / wie Cramerus diese Sache erzehlet. Woraus man den jämmerlichen Zustand leicht weiter abnehmen kan. Dahin gehet auch / was Osiander insgemein von den getaufften Wenden / ums Jahr Christi 1134. bezeuget / daß sie noch ihre Abgötterey mit den Brunnen und Wäldern immerfort getrieben / wo sie sonst etwan keine Gelegenheit zur Abgötterey mehr hatten / wie oben bereits angeführet ist. Dero wegen machten auch diese Leute Marggraff / Alberto Urso, anfänglich genug zuthun / zumahlen da der Wendische Fürst Jaso, des verstorbenen König Heinrichs Schwester = Sohn / die Stadt Brandenburg einnahm / und den Marggraffen wieder daraus verdrängete. Die Wenden widersetzten sich ihm auch an unterschiedlichen Orten sehr gewaltsam / und wolten keines weges mit gute unterthan seyn. Allein es mußte sich alles geben / weil nunmehr die Teutschen Fürsten zusammen hielten, und unter andern auch wider die Mecklenburgischen Wenden / welche noch unter Niclots Regiement waren / einen eigenen Creutz = Zug vornahmen / den Herzog Heinrich / der Löwe / und Marggraff Albrecht der Bähre zuregieren hatten. Für welcher Macht nun freylich die Wenden nicht bestehen konnten / sondern sie mußten mit der Bedingung den Frieden eingehen / daß sie sich wolten tauffen lassen / und Christen werden / das ihnen aber doch noch nicht ans Herze kam. Solcher gestalt mußte sich der Marggraff bey 20. Jahren mit den Brizanern und Stoderanern / oder der Priegnitzer und Mittel-Märcker / und andern Wenden / welche an der Elbe und Havel wohneten / herum fechten / biß er ihre Macht völlig unterbrechen konnte / und Frieden behalten. *Omnem enim terram Brizanorum, Stoderanorum multarumque gentium habitantium Havelam & Albiam misit sub jugum & infrenavit rebelles eorum,* sind selbst hievon Helmoldi Worte. (a).

§. XXII.

(a) Helmold. lib. I. cap. 88. Cramer. Pom. Kirch. Hist. lib. I. c. 29. p. 57. Osiand. Hist. Eccl. Cent. XII. p. 258.